



Caritasverband
im Landkreis Cham e. V.



Katholische Erwachsenenbildung
Landkreis Cham e. V.

Martinspilgern im Landkreis Cham 29. bis 31. Juli 2016

Pressebericht

auf Martins Spuren

Mehrere Pilgergruppen machten sich im Landkreis Cham auf die Spuren von St. Martin. Dieser Heilige steht für Solidarität und Mitmenschlichkeit und kann daher auch für die heutige Zeit Vorbild und Leitbild sein. Auf dem Weg zwischen den Martinspfarreien wurden „Orte des Teilens“ besucht, die heute für Hilfe und Solidarität stehen.

Eine Pilgergruppe machte sich unter der Leitung von Gemeindeferent Franz Striegl von Miltach auf den Weg und besuchte zunächst das Haus Margarita in Chamerau. Dort wurden die Pilger sehr herzlich aufgenommen und bewirtet. Diakon Stefan Oana stellte den Kontakt her und begleitete die Gruppe. Die Leitung des Hauses erläuterte den Pilgern das Konzept der vollstationären Pflegeeinrichtung für psychisch kranke Menschen. Es entwickelte sich bald ein sehr offenes Gespräch, an dem sich auch Bewohner des Hauses und des Heimbeirates beteiligten.

Nächste Station der Pilger war die Offene Behindertenarbeit der Barmherzigen Brüder Reichenbach in Cham. Andreas Bückert, Leiter der OBA hieß die Gruppe willkommen. Dort fand zu diesem Zeitpunkt der „offene Treff“ statt und die Pilger hatten die Gelegenheit zur Begegnung. Voller Freude zeigten sich die behinderten Menschen über das Teilen des roten Streifenbandes mit der Aufschrift und dem Motto der Pilgerwanderung „Liebe teilt“.

In beiden Einrichtungen wurde erkennbar, dass man sich über ehrenamtliche Mitarbeiter jederzeit freuen würde. Nach der Mittagspause im Kloster Cham setzte die Gruppe von Cham St. Josef aus ihren Weg nach Untertraubenbach fort.

Aus Martinsneukirchen machte sich eine Pilgergruppe mit prominenter Besetzung auf dem Weg. Landescaritasdirektor Bernhard Piendl ließ es sich nicht nehmen, der Gruppe seine Heimat zu zeigen und auf interessante Details hinzuweisen. Gemeindeferentin Monika Urban gab unterwegs spirituelle Impulse und lud zum Gebet ein. Mittagspause war im Caritas Altenheim Roding. Dort wurden die Pilger freundlich empfangen und versorgt. Abschluss dieses Tages war eine ökumenische Andacht in Untertraubenbach mit Pfarrerin Charlotte Peschke und P. Sijo.

Dort war auch der Ausgangspunkt am nächsten Tag zur Martinspfarre in Rötz. „Ort des Teilens“ war diesmal das Gelände des Sportvereins Stamsried. Maria Bräu, Leiterin der Flüchtlingsunterkunft am Glocknerhof und Verantwortliche des Sportvereins Stamsried organisierten eine Begegnung mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu der sich

spontan auch Bürgermeister Heribert Bauer dazu gesellte. In bewegenden Worten warben die jungen Flüchtlinge um Verständnis und riefen den Pilgern zu: „habt keine Angst vor uns!“. Sie seien dankbar hier eine Zuflucht gefunden zu haben und wollen hart lernen und arbeiten um sich eine neue Zukunft zu bauen. Der Pilgerweg führte durch das Regental nach Bernried zur Bruder Klaus Kapelle und gab Gelegenheit für herrliche Ausblicke in den Bayrischen Wald. Bei den spirituellen Impulsen zeichnete der Geschäftsführer des Caritasverbandes Andreas Jordan die Biographie des Hl. Martin nach. Abschluss bildete der Abendgottesdienst in Rötz. Pfr. Markus Meier band die Pilger mit und verglich in seiner Predigt das Leben mit einer Pilgerschaft. Er erinnerte auch an das Wirken des Hl. Martin und dass dieser nach 1700 Jahren uns noch viel zu sagen hat.

Wetterbedingt musste die letzte Etappe von Waldmünchen nach Klenci – zur Martinspfarre in Tschechien – abgesagt werden. Sie wird am 9. Oktober nachgeholt. Wer zu dieser grenzüberschreitenden Etappe dazu kommen möchte, kann sich den Termin jetzt schon vormerken.